

„TRADITIONELLE ASTROLOGIE“ contra TPA - GRUNDPFEILER

Unter „traditioneller Astrologie“ werden verschiedene, über Jahrhunderte entwickelte Methoden und Werkzeuge verstanden. Hauptbezug ist die Renaissanceastrologie. Das Würdensystem, etc. hat jedoch eine viel längere „Geschichte“.

Die TPA ist eine von Michael ROSCHER entwickelte Astrologierichtung, die seit den 1980er/1990er Jahren bis 2005 von ROSCHER bis zu seinem Tod weiterentwickelt und heute von anderen Astrologen (Werner VÖLKEL, Christopher WEIDNER, ...) weitergeführt wird.

Für einen ersten „Einstieg“ in das Thema bieten sich die theoretischen und philosophischen Hintergründe oder die „Denkweise“ einer Methode an. Bereits hier - bevor wir auch nur in die Technik einsteigen - ergeben sich die wesentlichen Unterschiede.

	„Traditionelle“ Astrologie	TPA
Zeitraum (Verbreitung, Anwendung)	bis 17. Jh.	1986 bis heute ¹
Typische Vertreter	LILLY, MORIN, SINDBAD & WEISS, GADBURY, ...	ROSCHER, VÖLKEL, WEIDNER, ...
Freier Wille	Nein, Gottes Gnade (Der Himmel als Sinnbild der Nähe Gottes) ²	Ja, je größer, desto bewußter, aber „Das Entscheidende eben an der Persönlichkeit ist ihre Unveränderlichkeit, ihre Starrheit.“ (S. 14)
Ziel	zumeist stundenastrologische Fragen	Schaffung eines „Persönlichkeitsbildes“ (S. 14ff)
Grundannahme	„Gottes Führung“	Kybernetisches Modell
Grundbaustein	Komplettes Würdensystem	nur Domizile
Geburtsherrscher	aus Temperament berechnet	AC-Herrscher (?)
„vorherrschende“ Häusersysteme	Ganzzeichenhäuser - Raumsysteme - (Placidus)	Placidus, Topozentrisch, Campanus

¹ Die Bezeichnung „Transpersonale Astrologie“ wurde von mir 1986 mit dem Buch „Der Mond“ in die astrologische Literatur eingeführt ...“ ROSCHER, Michael (1992): Praxis der Horoskopinterpretation - Einführung in die Transpersonale Astrologie, S. 11

² William LILLY hat ein sehr eindrückliches Vorwort an den Leser seiner „Christlichen Astrologie“ formuliert, z. B.: „Lerne all die Ornamente der Kraft, sei darin ausreichend angeleitet. Sei menschlich, höflich, vertraut zu allen, einfach im Umgang. Quäle Unglückliche nicht mit dem Terror eines harten Urteils. In solchen Fällen lass sie ihr hartes Schicksal schrittweise erkennen.“, „Sei gleichmäßig vertraut im Umgang mit Gelehrten, Bürgern und einfachen Menschen. Begehre nie Vermögen, hilf den Armen freizügig mit Geld und Urteil. Lass dich durch keinen weltlichen Wohlstand zu einem irigen Urteil verleiten oder zu einem, das der Kunst oder gottlichen Wissenschaft Unehre bringt.“

weitere Unterteilungen	aus Würden ableitbar (Dekanate, ...), -zig Unterteilungen der Planeten und Zeichen (stumm - halb - laute Zeichen, kardinal - fix - veränderlich, warm - kalt - trocken - feucht, ...)	Quadranten: Körperlich - seelisch - mental - schicksalhaft (S. 56) Zeichen und Planeten an „modernen“ Unterteilungen orientiert (kardinal - fix - veränderlich, Feuer - Erde - Luft - Wasser)
Umwelteinflüsse	Umwelteinflüsse sind nicht gegeben, da das Leben statisch vorgegeben ist (z. B. Berufslaufbahn)	Umwelteinflüsse sind bereits im Horoskop enthalten (S. 56f.)
Problematische Konstellationen	Es gibt keine „problematischen“ Konstellationen, alles ist von Gott gegeben	Problematische Konstellationen tragen eine Lösung in sich (S. 57)
weitere Werkzeuge	Einflußreichster Planet, essenziell stärkster Planet, Geburtsherrscher, ...	Kritische Grade,
Häuser	folgen in ihrer Bedeutung NICHT dem Zeichenlauf (Widder = 1. Haus, Stier = 2. Haus, ...)	folgen in ihrer Bedeutung dem Zeichenlauf (Widder = 1. Haus, Stier = 2. Haus, ...)
„Planetengruppen“	Vielzahl von Zuordnungen, so dass das schwierig ist.	ja, nach dem Kybernetischen Modell, 4 Regelkreise (s. u.)

Freier Wille

Ich habe den Eindruck, dass alleine an der Frage des „freien Willens“ sich die Astrologen teilen in diejenigen, die den freien Willen bejahen (moderne Systeme) und diejenigen, die ihn verneinen (traditionelle Systeme). Das ist eine philosophische Frage, die jeder für sich selbst beantworten muss - also schon mal eine subjektive Sicht. Demzufolge kann Astrologie niemals „objektiv“ sein, sondern hängt von unseren Vorlieben und Abneigungen ab!

Das muß man sich grundsätzlich klarmachen: wir gehen nicht als „unbeschriebenes“ weißes Blatt an die Astrologie, sondern mit individuellem „Vorwissen“: Einstellungen, Meinungen, Forschungsinteresse, ... Genausowenig wie man den völlig überzeugten Parteiländer der Partei X davon überzeugen kann, dass die Partei Y viel bessere Argumente hat und eine deutlich bessere Politik macht, kann man einen Astrologen von etwas überzeugen, wovon er felsenfest behauptet, „dass das so ist“!. Nur wenn wir diese „Scheuklappen“ ablegen, sind wir bereit in hoffentlich „ehrlicher Auseinandersetzung“ widersprechende Systeme zu untersuchen.

Bei der traditionellen Astrologie mit ihren unterschiedlichen Richtungen ist klar, dass es etwas Größeres gibt (mag man es „Gott“ oder „das Leben“ oder wie auch immer nennen). Beim Zitat von LILLY kommt das ja auch sehr schön zum Tragen: der Himmel als „göttliche“ Sphäre, dessen „Gnade“ es ist, die Zeichen lesen zu können.

In der modernen Astrologie spielt Gott, das Leben, ... eher eine untergeordnete Rolle (wenn überhaupt). Hierzu haben wahrscheinlich auch die astronomischen Erkenntnisse beigetragen (und natürlich auch die teilweise deutlich exakteren Ergebnisse eines Computers) :)

Einteilung der Zeichen

Beiden Astrologierichtungen sind folgende grundsätzliche Einteilungen geläufig:

- Geschlecht (männlich - weiblich)
- Element (Feuer - Erde - Luft - Wasser)
- Kreuze (Kardinal - fix - veränderlich)

Daneben gibt es eine Fülle von traditionellen Zuordnungen, die es ermöglichen, Zeichen (und auch Planeten) differenzierter zu beschreiben, ohne psychologische Aspekte (die es damals noch nicht gab) heranzuziehen. Es gibt

- stumme, halbe und laute Zeichen
- fruchtbare und unfruchtbare Zeichen
- Menschliche und tierische Zeichen
- Rangfolge der Elemente in den Sphären
-

„Zeichengruppen“

Für die Zeichen gibt es in der traditionellen Astrologie eine Vielzahl von „Ordnungen“. Die Stärke eines Planeten hängt von vielfältigen Faktoren ab: Würden, Häuserstellung (Eckhaus, nachfolgend, fallend) sowie andere Häusereinteilungen. Es gibt „befreundete“ und „feindliche“ Planeten, usw.

In der modernen Astrologie steht die Zeichenzuordnung im Vordergrund. ROSCHER teilt die Planeten in vier verschiedene Regelkreise in seinem kybernetische Modell auf (Horoskopanalyse, S. 89):

1. Regelreis („Egokreis“): Sonne, Mond, Merkur
2. Regelkreis („Umwelt“): Venus, Mars
3. Regelkreis („Gesellschaft“): Jupiter, Saturn
4. Regelkreis („Schicksal“): Uranus, Neptun, Pluto

Unterschiedliche „Denkweisen“ in den beiden Modellen

Die Planeten innerhalb der Regelkreise stehen sich teilweise im Sinne der traditionellen Astrologie „feindlich“ gegenüber, weil sie unterschiedliche Zusammensetzungen besitzen. Das bezieht sich v. a. auf Regelkreise 2 und 3. Venus, dem Erdzeichen Stier als Domizil zugeordnet ist kalt und trocken, während

Mars heiß und trocken ist. Jupiter als „Wohltäter“ ist warm und feucht, während Saturn kalt und trocken ist, usw..

Häuserbedeutungen

Die Häuserbedeutungen in der Traditionellen Astrologie unterscheiden sich teilweise erheblich von denen der modernen Betrachtungsweise. Während die TPA der „modernen“ Variante folgt, die Zeichenreihenfolge und Häuser gleichsetzt (z. B. 1. Haus = Widder, 2. Haus = Stier, ...) gibt es diese Zuordnung traditionell nicht.

Häusersysteme

Gibt es ausführliche Streite und Diskussionen dazu, die nicht vertieft werden sollten. Zu Beginn der Traditionellen Astrologie waren gar keine oder Ganzzeichenhäuser verbreitet, im Mittelalter bis zur Renaissance erfreuten sich Raumsysteme einer großen Beliebtheit, heute sind es (in Deutschland) eher Zeitsysteme wie Placidus oder Koch.

Das führt immer zu Mißverständnissen: An einer Stelle habe ich z. B. gelesen, dass der große William LILLY, der größte Astrologie des 17. Jh. in England Regiomontanus deshalb verwendet hat, weil er keine anderen Tabellen hatte. In Folge beziehen sich alle klassisch arbeitenden Stundenastrologen auf Regiomontanus. Ich kann den Wahrheitsgehalt nicht überprüfen, aber das ist natürlich eigentlich keine Argumentation. Es stellt sich auch die Frage, warum man für Prognose (zu der ja auch die Stundenastrologie gehört) nicht Zeitsysteme nimmt (da ja die Zeit eine überragende Rolle spielt) und für Radix Raumsysteme, wenn man dem Raum eine besondere Bedeutung geben will.

Ich will keine neue Diskussion um Häusersysteme lostreten - das sind einfach Fragen, die ich mir stelle und die niemand beantworten kann :)

Fazit

Moderne Astrologieschulen gehen häufig andere Wege als traditionelle Systeme - sei es die Bewertung von Planeten, Zeichen und Häusern.

Offene Fragen

1. Welches traditionelle System eignet sich am besten zum Vergleich mit TPA? Finden wir in einem System eine „Ordnung der Planeten“, wie sie die Regelreize bilden?
2. Die Grundannahmen beider Systeme sind gravierend anders. Es wird sich zeigen, zu welchen Ergebnissen das führt. Kommen trotzdem ähnliche Ergebnisse dabei heraus? Unterscheiden sie sich gravierend? Oder läßt sich der Vergleich aufgrund der unterschiedlichen Denkmodelle nicht durchführen?
3. Als Häusersystem würde ich - mit Bauchschmerzen - Campanus vorschlagen, da es sowohl in der TPA als auch in der traditionellen A. Verwendung fand/findet. Leider bildet das System teilweise extrem große Häuser, die über zwei Zeichen gehen und andere Häuser sind 10° breit. Vielleicht wäre ein zweites Häusersystem sinnvoll? Zum Beispiel Regiomontanus, da es die Häuser weniger verzerrt?